

# Die typischen Jurapflanzen zeigen

Oberdorf Der Juragarten unterhalb des Kurhauses Weissenstein wird saniert und erneuert

VON RAHEL MEIER (TEXT UND FOTO)

Es ist ein sonniger Freitagnachmittag im Herbst. Im Juragarten unterhalb der Terrasse des Kurhauses auf dem Weissenstein sind mehrere Freiwillige am Arbeiten. Der Garten, den es seit 60 Jahren gibt, soll erneuert werden. Das macht Freude, ist aber auch Knochenarbeit. Durchschnittlich werden 250 Stunden pro Jahr für den normalen Unterhalt aufgewendet. Arbeiten im Juragarten, das heisst jäten, Stauden und Sträucher schneiden, mähen, Wege frei halten, Pflanzen setzen, Etiketten aufstellen und wegräumen.

30 Jahre lang wurde der Garten unter der Leitung von Willy Bichsel gepflegt und ausgebaut. «Er machte das mit viel Herzblut», so Werner Baumgartner (Präsident Pro Weissenstein). Unter Bichsels Leitung wurde der Juragarten zu einem Bijou, das auch von der Fachwelt anerkannt ist.

## Mehr Licht

Vor einem Jahr übernahmen dann Regine Anderegg und Eicke Knauer die Leitung über den Garten. Die beiden Fachfrauen haben viele Ideen, wie der Garten umgestaltet werden könnte. Schon im Frühling 2016 wurden mehrere Bäume gefällt, im Dezember 2016 wurde nochmals radikal ausgeholzt. Der Juragarten soll, wie es sein Name sagt, «die häufigen und charakteristischen Arten des Juras, sowie Pflanzen, die an einem speziellen Standort, insbesondere im Weissensteingebiet, vorkommen und heute selten sind», zeigen. «Die Juraflora ist sonnenadaptiert. Wegen des Schattenwurfes der Bäume sind einige der Jurapflanzen eingegangen. Dafür wuchs vermehrt Moos und Gras»,

## «Die Juraflora ist sonnenadaptiert.»

Eicke Knauer Co-Leiterin Juragarten

erklärt Eicke Knauer. Und Regine Anderegg ergänzt: «Normalerweise ist der Jura-boden relativ karg. Aber wegen des vielen Laubes und des Nährstoffeintrags wurde der Boden hier immer fetter.» Die Beete, die Terrassen und die Trockenmauern sind zudem in die Jahre gekommen und bedürfen einer Erneuerung.

Der Juragarten ist rund 14 Aren gross und es wachsen um die Pflanzenarten. Der Garten ist in drei Teile gegliedert. Der östliche Teil ist terrassiert mit Mauern aus Jurasteinen. Die Terrassen werden neu bepflanzt. Dann gibt es einen südexponierten Hang, südwestlich unterhalb der Terrasse des Kurhauses. Der westliche Teil ist zurzeit im Wesentlichen mit Wald bestockt. Damit sind die wichtigsten Landschaftstypen des Jura vertreten: Weide,



Werner Baumgartner (Präsident Pro Weissenstein, ganz links), Christian Schneeberger (freiwilliger Helfer), Regine Anderegg und Eicke Knauer (Leiterinnen Juragarten) bei der Arbeit im terrassierten Teil des Juragartens.

Bergwald, Waldsaum, Fels- und Geröllflur, Wegrand und Blaugrashalde. Seit 1977 steht der Juragarten unter Schutz und wurde in das Inventar der Naturdenkmäler des Kantons Solothurn aufgenommen. Zudem liegt der Garten in der Juraschutzzone und im BLN-Gebiet (Bundesinventar der Landschaften und Naturdenkmäler von nationaler Bedeutung).

## Vieles neu auf dem Berg

Für Eicke Knauer und Regine Anderegg ist klar, dass mit der neuen Gondelbahn und der Erneuerung des Kurhauses mehr Besucher auf den Weissenstein kommen. «Das sind dann auch mehr Besucher für den Juragarten.» Damit diese den Garten auch tatsächlich aufsuchen, sollte der Eingang West neu gestaltet werden, dieser sei heute ein «etwas gar trauriger Anblick». Ein Teil der Wege und der Mauern müssen saniert werden, da sie wegen Erosion teilweise abzurutschen drohen. Schön wäre es zudem, so Knauer und Anderegg, mehr Sitzgelegenheiten zu haben. Im Garten selbst möchten die beiden Frauen die bestehenden Vegetationstypen besser darstellen, neue Bereiche schaffen und ver-

mehrt spezielle Pflanzen zeigen. Schon diesen Frühling wurde eine für den Jura typische Hecke mit Schwarzdorn, Pfaffenhütchen, Weissdorn, Kornelkirsche und gemeinem Liguster angepflanzt.

«Wenn wir den Garten erneuern wollen, dann kommen wir mit der Freiwilligenarbeit an Grenzen», so Knauer und Anderegg. Um Bäume zu fällen, brauche es bessere und schwerere Maschinen, als sie den Freiwilligen von Pro Weissenstein zur Verfügung stehen. Zudem sind die beiden Frauen daran, ein Pflanzkonzept zu erarbeiten. «Es gibt verschiedene Möglichkeiten, den Juragarten zu gestalten.» Um diese Diskussion zu führen, ziehe man Botaniker bei. Schliesslich gehe es auch um eine verbesserte Öffentlichkeitsarbeit. Beispielsweise den Beschrieb auf der Website, die Beschilderung im Garten selbst oder die Neuauflage von Flyer und Führer.

«Wir stellen uns auch vor, das systematische Führungen angeboten werden könnten. Zu Heil- und Giftpflanzen beispielsweise. Oder zu Pflanzen, die seinerzeit für

die Molkekuren gebraucht wurden.» Auch Angebote für Schulen und Kindergärten zu entwickeln, sei ein Thema. «Und wieso nicht einen Kochkurs mit juratypischen Pflanzen anbieten?»

## Zusammenarbeit suchen

Bei der Neugestaltung wird auch die Zusammenarbeit mit anderen botanischen Gärten in der Schweiz gesucht. Die Zusammenarbeit mit den neuen Besitzern des Kurhauses sei ebenfalls wichtig.

Damit Pro Weissenstein den Juragarten weiter entwickeln kann, wurde ein Gesuch beim Lotteriefonds gestellt. Der Verein rechnet für die nächsten drei Jahre mit Kosten von insgesamt 270 000 Franken. Ein grosser Teil der Leistungen wird in ehrenamtlicher Tätigkeit erbracht.

Des Weiteren finanziert Pro Weissenstein einen Teil, weitere Geldgeber werden laufend gesucht. Der Regierungsrat hat einen Beitrag von 103 000 Franken aus dem Lotteriefonds gesprochen.

## «Normalerweise ist der Jura-boden relativ karg.»

Regine Anderegg Co-Leiterin Juragarten

PRO WEISSENSTEIN

## Vielfältiges Engagement

Pro Weissenstein vereinigt öffentliche Institutionen, Interessensvertretungen und Privatpersonen, die zum Ziel haben, den Weissenstein als Erholungs-, Ausflugs- und Wintersportgebiet zu pflegen und zu entwickeln. Die Vereinigung, die heute rund 500 Mitglieder hat, wurde 1952 als «Verkehrsverein Weissenstein» gegründet. Im Jahr 1957 wurde der Juragarten eingeweiht und dessen Pflege und Unterhalt durch Pro Weissenstein übernommen. Freiwillige erledigen die Gartenarbeit. Investitionen wurden aus den Mitgliederbeiträgen finanziert.

Pro Weissenstein ist auch für den Unterhalt und die Wartung der Wanderwege, Rastplätze und Ruhebänke zuständig. Der Planetenweg Weissenstein-Hasenmatt-Stallberg wurde 1978 eingeweiht und ist ebenfalls ein Kind von Pro Weissenstein. Auch bei der Planung und Realisierung der Bergkapelle 1981 hat Pro Weissenstein mitgeholfen. Nachdem der Sturm Lothar das alte Kreuz auf der Röti zu Fall gebracht hatte, hat Pro Weissenstein im Jahr 2000 ein neues «Röti-Kreuz» zur Verfügung gestellt, welches seit dem 18. August 2000 wieder über Tal und Land wacht. (RM/MGT)

Mehr Fotos finden Sie online.

# Viel Nachwuchs für die Feuerwehr

Messen Die Kommissionen präsentierten ihre Budgets an der Gemeinderatssitzung.

VON MARLENE SEDLACEK

Üblicherweise ist ein im Budget vorgesehener Mehraufwand nicht erfreulich. Doch Daniel Arni, Feuerwehrkommandant der Regionalfeuerwehr Limpachtal, wertete die höheren Ausgaben bei den Aus- und Weiterbildungskosten positiv. «Es sind Grundkurse für den Nachwuchs», erklärte er. Wenn junge Leute gewillt seien, der Feuerwehr beizutreten, müsse man sie aufnehmen, so Arni weiter. Er freut sich, dass die Feuerwehr gut funktioniert, und ist überzeugt, dass das neue Magazin zu einer guten Stimmung beiträgt. Die langfristige Investitionsplanung zeigt, dass in den nächsten zehn Jahren alle Fahrzeuge ersetzt werden müssen. Der grösste Brocken dabei ist das Tanklöschfahrzeug (TLN), das bereits im Jahr 2019 fällig ist.

Die erste Lesung des Betriebskommissionsbudgets weist insgesamt einen

geringeren Investitionsaufwand als 2017 auf. Damals waren noch Aufwände für den Werkhof enthalten. 60 000 Franken sollen in den Umbau des Recyclingraums in einen Grillraum investiert werden. Was demnächst ansteht, aber noch nicht im Budget aufgeführt

## «Mehr Aus- und Weiterbildungskosten zu bezahlen, ist ein positives Zeichen.»

Daniel Arni Feuerwehrkommandant

ist, ist ein Glasfaserkabel zwischen den Schulhäusern Bühl und Rätzli. «Wir haben ein Problem mit der Datengeschwindigkeit», begründete Hanspeter Moser. Seine vage Kostenschätzung für ein solches Netz beläuft sich auf 200 000 Franken.

Im Budget der Wasserkommission sind 150 000 Franken veranschlagt, um Schäden an den Leitungen im Rahmen des Generellen Entwässerungsplans (GEP) zu beheben. Arbeiten, die man bereits dieses Jahr geplant, aber hinausgeschoben habe, erläuterte Roland Gurtner. 50 000 Franken wird ein neu-

es Steuerkabel vom Reservoir zum Pumpenhaus verschlingen. Eine Erneuerung ist nötig, da die Übertragung der Signale nicht mehr zuverlässig gewährleistet ist.

Adrian Schär von der Flur-, Strassen- und Verkehrskommission freut sich über sinkende Stromkosten für die Strassenbeleuchtung. Diese soll mit 20 neuen Lampen erweitert werden, was rund 20 000 Franken kosten wird. Ein grösseres Projekt ist die Sanierung des Rainacker Oberramsen, die mit 110 000 Franken veranschlagt ist.

## Vernünftiger Verteilschlüssel

Gemäss Budget der Sozialregion BBL sind Gesamtkosten von 580 600 Franken auf die einzelnen Gemeinden zu verteilen. Die Hälfte dieses Betrags wird nach Einwohnerzahl auf die Gemeinden überwält. Die andere Hälfte nach Anzahl Dossiers.

Gemeinderätin Sandra Nussbaumer schätzt diesen neuen Verteilschlüssel. Früher sei ein Sockelbeitrag, der für alle Gemeinden gleich hoch war, erhoben worden, was die kleinen Dörfer benachteiligt hätte, erinnerte sie sich.

Nussbaumer lobte die Zusammenarbeit mit der Leitgemeinde Biberist und stellte fest, dass diese ihre Position nicht zu ihren Gunsten ausnütze. Sie schätzt die detaillierten Unterlagen, die den angeschlossenen Gemeinden einen guten Einblick in die Vorgänge ermöglichen würden.

## Budget und Wahlen im A3

Auch das Budget des Schulverbandes A3 nahm der Gemeinderat zur Kenntnis. Es weicht unwesentlich von letztem Voranschlag ab. «Kindergarten und Sekundarschule führen zu einem Mehraufwand. Die Auslagen für Mietzinsen sind jedoch tiefer», legte Gemeindepräsident Bernhard Jöhr dar. Bei der RPK des Verbandes haben alle Mitglieder demissioniert. Erfreulicherweise stellen sich drei neue Personen für diese Ämter zur Wahl.

Der Gemeinderat diskutierte schliesslich auch die Neuorganisation des Bevölkerungsschutzes. Er befürwortet den geplanten Zusammenschluss aller Organisationen aus dem Bucheggberg und dem Wasseramt zu einer grossen Organisation mit dem Titel «Aare Süd».

NACHRICHTEN

KRIEGSTETTEN

## Lohnt sich Sanierung der Zivilschutzanlage?

Die Zivilschutzanlage in Kriegstetten ist in die Jahre gekommen. Der Gemeinderat fragt sich, ob eine Sanierung sinnvoll ist. Gemäss Roger Schneider würden sich eine neue Küche sowie der Einbau von sechs Duschen lohnen. Damit würde man auch für Einmietungen durch die Armee attraktiver. Gemeindepräsident Simon Wiedmer dagegen will damit noch warten, weil derzeit der Zivilschutz im Wasseramt neu organisiert wird und eine Totalsanierung auf eine halbe Million Franken zu stehen käme. (CRS)

DERENDINGEN

## Verkehr auf der Hauptstrasse eingeschränkt

Wegen Grabarbeiten für den Ersatz der Wasserleitung wird die Durchfahrt auf der Hauptstrasse, Abschnitt Einmündung Steinmattstrasse bis Einmündung Gartenstrasse, erschwert. Der Verkehr wird mittels Verkehrsdienst geregelt. Die Arbeiten dauern vom 23. Oktober bis zum 18. Dezember. (RM/MGT)